

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	7
EINLEITUNG	13
I. Kapitel	
DISKUSSION DER INKLUSIVISTISCHEN RELIGIONSTHEOLOGIE GAVIN D'COSTAS	23
1. GAVIN D'COSTAS GRUNDLAGE: KARL RAHNER	23
1.1 Heilstiftender Glaube außerhalb des Christentums	25
1.2 Sinn und Notwendigkeit des expliziten Christentums	26
1.3 Mission und die Legitimität der Religionen	28
2. DIE VERTEIDIGUNG RAHNER'S	31
2.1 Zum Vorwurf der dialoghemmenden Vereinnahmung	31
2.2 Zum Vorwurf der Verkürzung des spezifisch Christlichen	33
2.3 Zusammenfassung	35
3. GAVIN D'COSTAS TRINITÄTSTHEOLOGISCHE ENTFALTUNG DES INKLUSIVISMUS	37
3.1 Wechselseitige Verwiesenheit von Partikularität und Universalität	38
3.2 Trinitarische Offenbarungseinheit	40
3.3 Dialogischer Imperativ	41
3.4 Christus als Norm	42
3.5 Offenbarungstheologische Relevanz der Religionen	44
3.5.1 Offenbarung als dynamischer Prozeß	45
3.5.2 Ekklesiologische Implikationen	46
3.5.3 Konsequenzen für die interreligiöse Begegnung	47
3.5.4 Interreligiöse Begegnung als Dialog	49
4. KRITISCHE AUSWERTUNG	51
4.1 Die Frage nach der Konsistenz: Universaler Heilswille trotz partikulärer Heilsbedingungen?	52
4.2 Die Frage nach der Kohärenz: Superioritätsanspruch und religionsgeschichtliche Wirklichkeit	54

4.2.1	Größere Heilchance im Christentum?	54
4.2.2	Erfüllung der Religionsgeschichte im Christentum?	59
4.2.3	Die Frage nach der Plausibilität: Das Kernproblem des christlichen Superioritätsanspruchs	67
4.3	Exkurs: Ist der Superioritätsanspruch unumgänglich?	70
4.3.1	Deutliche und undeutliche Objektivationen der Gnade	70
4.3.2	Einmaligkeit der Inkarnation?	73
4.3.3	Eindeutiger Gottesbegriff?	77
4.4	Zusammenfassung	81

II. Kapitel

GAVIN D'COSTAS KRITIK AN DER PLURALISTISCHEN RELIGIONSTHEOLOGIE JOHN HICKS	83
--	----

1. KRITIK AN DER KOPERNIKANISCHEN WENDE	85
1.1 <u>Gegenargument 1: Heilsmöglichkeit außerhalb des Christentums</u>	85
1.1.1 Exposition: Hick und die ptolemäischen Epizyklen	85
1.1.2 'Extra ecclesiam nulla salus'	87
1.1.3 Eigentliche Intention	89
1.2 Auswertung	91
1.2.1 Das Argument der logischen Instabilität	92
1.2.2 Das empirische Argument	96
1.2.3 Das moralische Argument	98
1.2.4 Zusammenfassung	99
1.3 <u>Gegenargument 2: Begründung der praktischen Heilsgewißheit</u>	101
1.3.1 Exposition: Hicks Postulat einer praktischen Heilsgewißheit	101
1.3.2 Heilshoffnung statt praktischer Heilsgewißheit	102
1.3.3 Christologisch begründeter Theozentrismus (I)	104
1.4 Auswertung	107
1.4.1 Moralische Heilsgewißheit und Willensfreiheit	107
1.4.2 Überwindung des Theozentrismus	111
1.4.3 Zusammenfassung	113
1.5 <u>Gegenargument 3: Heilsbedeutung Jesu</u>	114
1.5.1 Exposition: Hicks Inspirationschristologie	114
1.5.2 Christologisch begründeter Theozentrismus (II)	122
1.5.3 Unumgänglichkeit des ontologischen Gott-Welt-Verhältnisses	123
1.6 Auswertung	128
1.6.1 Intention der Inspirationschristologie	128
1.6.2 Inkarnation - Mythos und Wirklichkeit!	130
1.6.3 Soteriologische Konsequenzen	133
1.6.4 Zusammenfassung	137

1.7	Gegenargument 4: Die Wahrheitsfrage angesichts der Religionsgeschichte	138
1.7.1	Exposition: Hicks Auslegung der Religionsgeschichte	138
1.7.2	Übergehen der Wahrheitsfrage	142
1.8	Auswertung	146
1.8.1	Zwischen absolutem Wahrheitsanspruch und genealogischer Fehlschluß	146
1.8.2	Zusammenfassung	150
1.9	Gegenargument 5: Konsequenzen für den interreligiösen Dialog	151
1.9.1	Exposition: Dialog als gemeinsame Wahrheitssuche	151
1.9.2	Unumgängliche Konfessionalität des Dialogs	154
1.10	Auswertung	156
1.10.1	Hicks 'konfessionelle' Position	156
1.10.2	Mission als unausweichliche Konsequenz	157
1.10.3	Zusammenfassung	159
2.	KRITIK AN DER KANTIANISCHEN WENDE	160
2.1	Gegenargument 6: Impliziter Theismus und transzendentaler Agnostizismus	160
2.1.1	Exposition: Hicks pluralistische Hypothese	160
2.1.2	Impliziter Theismus und das eschatologische Dilemma	169
2.1.3	Transzendentaler Agnostizismus	173
2.1.4	Rückfall in den Skeptizismus und Atheismus?	176
2.1.5	Begründung des soteriologischen Prozesses	179
2.2	Auswertung	181
2.2.1	Anmerkung zum eschatologischen Dilemma	181
2.2.2	Anmerkung zum transzendentalen Agnostizismus	184
2.2.3	Skeptizismus und Atheismus als Folge des transzendentalen Agnostizismus?	185
2.2.4	Zum Vorwurf der vereinnahmenden Hermeneutik	203
2.2.5	Soteriologische Relevanz des Glaubens	207
2.2.6	Zusammenfassung	212
III.	Kapitel	
	INKLUSIVISMUS ODER PLURALISMUS?	
	FAZIT UND OFFENE FRAGEN	217
1.	WAS DIESE ABHANDLUNG ZU LEISTEN VERMAG	217

2. IST DER PLURALISMUS HICKS EINE RATIONAL VERANTWORTBARE HYPOTHESE?	218
2.1 Die Frage nach der Konsistenz	218
2.2 Die Frage nach der Kohärenz	228
2.3 Die Frage nach der Plausibilität	236
3. ERÜBRIGT SICH DER PLURALISMUS HICKS ANGESICHTS DES INKLUSIVISMUS D'COSTAS UND RAHNERS?	238
3.1 Hinsichtlich der Konsistenz	238
3.2 Hinsichtlich der Kohärenz	240
3.3 Hinsichtlich der Plausibilität	243
4. OFFENE FRAGEN	247
LITERATURVERZEICHNIS	253
PERSONENREGISTER	262